



## Die Zukunft ist weiblich

Sheryl Sandberg (CEO von Facebook) hat einmal gesagt: „Frauen müssen ihr Denken ändern von: Ich bekomme das nicht hin!, zu: Ich möchte das tun und während ich dies tue werde ich stets lernen.“ Keiner macht alles sofort perfekt, insbesondere leitende Funktionen zu übernehmen, fällt oft schwer. Dies beginnt für Zahnärztinnen schon mit dem ersten Arbeitstag – man ist angestellt, gleichzeitig aber freiberuflich tätig und den zahnmedizinischen Fachangestellten weisungsberechtigt. Es stellt sich die Frage nach dem Umgang mit den Mitarbeitern, denn als Team ist es immer ein schmaler Grat zwischen Nähe und Distanz. Grundsatzfragen kommen auf wie: Duzen oder Siezen? Man möchte gerne gemocht, aber auch respektiert werden. Führungsstile, die früher – und vor allem für Männer – funktionierten, die sehr autoritär geprägt waren, passen einfach nicht mehr in heutige Zeiten. Frauen führen anders, das weiß man inzwischen. Der Fachkräftemangel macht es nicht leichter. Mitarbeiter haben so viele Angebote, dass sie einfach die Praxis wechseln können, wenn ihnen der Führungsstil der Zahnärztin nicht passt.

Insbesondere wenn es an die eigene Niederlassung geht, wird die Art und Weise des Führungsstils immer wichtiger. Dazu gehört auch, Fehler anzunehmen und daraus zu lernen. Frauen kommunizieren mehr und sind offener, ihre Fehler zu besprechen. Denn Stärke bedeutet auch, Schwächen eingestehen zu können. Je mehr Entscheidungen man treffen muss, umso mehr wird auch schiefgehen. Aber vor diesen Fehlern darf man sich nicht scheuen, wenn es darum geht, Verantwortung zu übernehmen. Das trifft sowohl auf die Niederlassung in eigener Praxis als auch auf die Mitarbeit in standespolitischen Gremien zu. Ich weiß noch wie heute, wie ich reagiert habe, als ich gebeten wurde, mich für ein Amt im Kammervorstand zur Wahl zu stellen. „Ich kann mir nicht vorstellen, dass

ich das hinbekomme“ sagte ich damals vor fast acht Jahren, da war ich 29 Jahre alt. Wie jeder andere Mensch komme ich an Grenzen, aber ich fülle meine Ämter in den Vorständen der Zahnärztekammer und bei Dentista aus, lerne jeden Tag dazu und nutze jede Gelegenheit, andere Zahnärztinnen darin zu bestärken, sich einzubringen. Denn wir müssen uns gegenseitig unterstützen, anstatt uns zu blockieren. Die 1st Women Dentists' Leadership Conference findet im Januar kommenden Jahres in meiner Wahlheimat Berlin statt, und ich hoffe wir sehen uns dort. Ich freue mich auf 16 tolle Vorträge von wunderbaren Frauen aus zehn verschiedenen Ländern aller Welt. Wir brauchen Vorbilder, mit denen wir uns identifizieren können. Denn wir Zahnärztinnen sind die Zukunft der Zahnmedizin und es ist an uns, diese verantwortungsvoll und mit Herz aktiv zu gestalten.



Ihre Dr. Juliane von Hoyningen-Huene  
Vizepräsidentin Dentista e. V.